

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 47

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einfall preisgegeben, denn alle Bedingungen vereinigen sich, um dieses zum ersten Angriffsobjekt zu machen, daß Land ist für große Kriegsoperationen günstig, wenngleich mitten im Lande die tiefe, 400 Meter breite Weichsel eine mächtige Vertheidigungslinie, deren rechte Flanke durch den Bug und Narew, deren linke durch die Wieprz gedeckt. Warschau bildet die Mitte dieser Stellung mit den Festungen Modlin, Sierock, Demblin und Brest-Litowsky, ein Reduit, aus welchem der Invasion der Deutschen kaum die Spitze geboten werden kann, wenn es Russland nicht gelingt, in genügend kurzer Zeit genügende Kräfte hereinzu bringen, was aber bei den bestehenden Verbindungen und Organisation für Russland geradezu unmöglich.

Einer deutschen Invasion stehen folgende Strafen zur Verfügung:

- 1) Danzig-Marienburg-Novogorod
- 2) Graudenz-Thorn " " Warschau.
- 3) Thorn-Kutno " "
- 4) Posen " "
- 5) Glogau-Kalisch " "
- 6) Breslau-Lodz-Warschau.
- 7) Kosel-Radom-Iwangorod.

Sieht man jedoch von Polen und den damit in Verbindung stehenden Theilen Lithauens ab, so besitzt Russland ausgezeichnete Vertheidigungslinien durch die schon früher erwähnte große Sumpfzone, zudem schützen die großen Entfernungen mehr als alles andere die Hauptstädte Petersburg und Moskau, welch' letzteres aber immerhin leichter zu erreichen als ersteres und zwar über die sogenannte europäische Wasserscheide, welche bereits den Armeen Karls XII. und Napoleons I. als Heerstraße gedient hat.

Aus all' dem Gesagten geht hervor, daß Deutschland, dank seiner außerordentlichen Überlegenheit in der Mobilisation und Konzentration seiner Streitkräfte rasch in Polen einrücken werde. Lassen die Russen dort mehr Truppen, als zur Vertheidigung der Festungen nothwendig, so sind dieselben kompromittiert, denn es wird denselben nicht gelingen zeitig ihre Reserven zu erhalten. Wenn schließlich die Russen für eine Entscheidung stark genug, so wird es bereits zu spät, das Land von den Deutschen okkupiert sein. Und gehörig werden sie die Zeit benützen, um das Grobete auch zu behalten. (?)

In dem Vorangehenden ist Österreich gänzlich außer Spiel gelassen. Für den Fall, daß diese Macht auf Deutschlands Seite, so wäre eine offensive Russlands zum vornherein ausgeschlossen. — Aber — und es existirt seit langem ein österreichisches Über — d. h. der politische Undank nach hüben und drüben und ob dieser im gegebenen Falle nicht schwer in die Wage der Entschließungen fallen wird, lassen wir dahingestellt; er kann mit einem Wurfe den Schwerpunkt von Rechts nach Links und umgekehrt wersen. Besser ist es, Deutschland und Russland kommen nicht zum Waffengange

und es bleiben der Friede und die Ordnung wie sie bestehen, erhalten.

Wenn die in Frage stehenden Verhältnisse auch etwas entfernt von unsren Interessen, so hat nichts desto weniger vorliegende Broschüre auch für uns hohes Interesse, denn wenn der Weltbrand da anfängt, wissen nur die Götter wo er erlischt!

A. R.

Des Pointes et des Patrouilles. Par Delfosse, Major de Cavalerie. Bruxelles et Leipzig. Librairie C. Muquardt, Merzbach et Falk. 1885.

○ Drei kleine Kapitel, gespickt mit Aussprüchen höherer Führer, wie General v. Schmidt, Gurko, Lewal, geben uns eine ziemlich abstrakte Theorie über die Art, wie der Unterricht im Aufklären und Patrouilliren ertheilt werden sollte; zwei weitere kleine Kapitel beenden schließlich die Broschüre mit einer recht uninteressanten und vagen Andeutung der Besetzung der Landesgrenzen Belgien mit Kavallerie.

Der Soldatenfreund. 1886. Von P. Hermann Koneberg. Druck und Verlag der Buchhandlung J. Auer in Donauwörth (Bayern). S. 94. Preis 30 Cts.

Der Verfasser des Büchleins ist ein Ordensgeistlicher, welcher den Feldzug 1870 mitgemacht und für seine damaligen Leistungen verschiedene Dekorationen, darunter auch das eiserne Kreuz erhalten hat.

Den Inhalt des Büchleins bildet ein Kalender, und diesem folgen einige kleine Erzählungen und Gedichte. Zweck derselben ist Unterhaltung, Anregung zur Erfüllung der militärischen Pflicht und vor Allem Pflanzung der Achtung vor der Religion und ihren Gebräuchen. Über den Werth der Erzählungen kann man getheilter Ansicht sein. Jedenfalls verstößt die Geistergeschichte auf Seite 79 gegen den guten Geschmack und wäre besser weggelassen worden.

Der für das Büchlein in Aussicht genommene Beserkreis ist der gemeine Soldat des bayrischen Heeres. □

Taschen-Mathgeber beim Einlauf eines geeigneten Pferdes, für den Fahr- oder Reitdienst, vom Major von Kracht — im Verlag von F. B. Meßler, Stuttgart 1885. Preis Fr. 1. 35.

Der Pferdelauf ist eine sehr schwierige Sache, bei keinem andern Anlauf macht sich das Sprichwort so oft und so empfindlich geltend „Thue die Augen auf, oder mache den Geldbeutel auf.“ Leider hilft nur das Aufthun der Augen den Meisten von denen, die Pferde kaufen müssen, nicht viel, weil es sehr schwer ist ein Pferd richtig zu beurtheilen, erst nachher, wenn man dasselbe hat, wird man bei dem Gebrauch gewahr, was man gekauft hat, dann kommt aber die Erkenntniß zu spät, man hat „den Geldbeutel bereits aufmachen müssen.“

Es sind nun nicht wenig Bücher geschrieben,

welche Belehrung bieten, zum groben Theil aber sind dieselben nur dem eigentlichen Pferdekenner vollkommen verständlich und anderntheils theuer und deshalb wenig im Publikum verbreitet, zum Glück für die Händler, zum Nachtheil für die Käufer. Das vorgenannte kleine Buch macht auf viele Punkte aufmerksam, an die man beim Ankauf oft nicht denkt, die auch den meisten Käufern als berücksichtigungswert oft nicht bekannt sind, und was als eine Hauptache angesehen werden muß, — schenkt zu Gunsten des Käufers rücksichtslos reinen Wein ein. Der Verfasser macht darauf aufmerksam, daß oft aus Unkenntniß zu hohe Preise bezahlt werden; daß die Preismachung oft nicht nach dem Werth des Pferdes gemacht wird, sondern nach der Person und dem Geldbeutel des Käufers; daß man sich nicht täuschen lassen soll von der Figur, sondern genau hinsehen müsse; daß man nichts glauben soll als was man sieht; daß alle Abmachungen schriftlich oder vor Zeugen gemacht werden sollten; wie vor Gericht die Worte ausgeschlagen werden: ich garantire für alle Fehler; der Werth eines Sachverständigen; der Werth eines thierärztlichen Ausspruchs; die durch das Gesetz geschützten Gewährsmängel; daß Pferdeprozesse auf alle Fälle zu vermeiden sind; Vorsicht bei fremden Pferden; Sehen, fühlen und schweigen; Beobachtungen im Stall; die Persönlichkeit des Vermittlers; Musterung im Stehen und zwar beim Standort vor dem Pferd, neben dem Pferd, hinter dem Pferd; in der Bewegung (dabei ist das Vorleben des Pferdes in Betracht zu ziehen); das Vorreiten, Vorfahren; das Selbstprobiren entweder unter dem Sattel oder eingespannt; was der Thierarzt untersuchen soll; letzte Besprechung und Abschluß des Kaufs; die Abnahme, Transport, Ablieferung, z. B. daß am Bestimmungsort angekommen das Pferd sofort auf seinen Gesundheitszustand untersucht werden solle und Krankheitsscheinungen protokollarisch niedergeschrieben und ohne Zeitverlust dem Käufer mitgetheilt werden sollen.

W. Sch.

Eidgenossenschaft.

— (Entlassungen.) Der Bundesrat hat den nachstehenden Offizieren die nachgesuchte Entlassung aus der Wehrpflicht auf Ende des Jahres 1885 ertheilt, unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Generalstab. Generalstabskorps. Herr Oberstleutnant Georg Thormann in Bern.

Eisenbahnabtheilung des Generalstabs. Herr Oberstleutnant Kaspar Arbenz in Zürich; Herren Majore Jean Meyer in Lausanne, Heinrich Höber in St. Gallen.

Infanterie. Herren Obersten Samuel Bachofen in Basel, Emil Bonnard in Lausanne, Rudolf v. Erlach in Münzingen, Emil Bärlocher in St. Gallen; Herren Oberstleutnants Cosmus Jenny in Ennenda, François Blquerat in Lausanne, Albert Persin in Bern.

Kavallerie. Herr Major Viktor Tschann in Bern; Herren Hauptleute Michael Höhli in Zürich, Adolf Brodbeck in Liestal, Giov. Bonzanigo in Bellinzona, Johann Alexander in Fideris, Ferdinand Dupasquier in Neuenburg, Karl Witscher in Basel, P. A. Melly in Vidy bei Vevey; Herr Oberstleutnant Leon Glaß von St. Immer.

Artillerie. Herr Oberstleutnant Rudolf Frey in Basel; Herren Majore Rudolf Nicollier in Vevey, Henri de Constant in Lausanne; Herren Hauptleute Emil Lüthi in Reconville, Robert Meyer in Herisau; Herr Lieutenant August Monnoud in Montreux.

Genie. Herr Hauptmann Wilhelm Bachofen in Basel; Herren Oberstleutnants Gustav Guenob in Bern, Salomon Pestalozzi in Zürich, Heinrich Reutlinger in Oberstrass, Albert Frey in Baden, Theophil Usteri in Zürich, Theodor Furrer in Winterthur; Herr Lieutenant François Delmoges in Genf.

Sanität. Aerzte. Herren Hauptleute Peter Pozzi in Poschiavo, Adolf Weibel in Königsfelden, Franz Lusser in Alt-dorf, Emil Dupont in Lausanne, Josef Stupnitsch in Burgdorf, Peter Schüpbach in Ober-Dietbach, Gottlieb Gruber in Chaux-de-Fonds, Franz Niedi in Flanz, Bernhard Gieseler in Riesbach, Adolf Müller in Sumiswald, Arnold Ott in Luzern, Adolf Grubenmann in St. Gallen, Albert Bider in Basel, August Gatin in Overdon, Friedrich Bühler in Luzern, Raymond Hauser in Näfels, Camille Redard in Genf, Dominik Maggi in Mendrisio, Louis Henri Collalon in Genf, Albert Hugelshofer in Basel, Giuseppe Pongelli in Rivera, Theodor Challand in Asyle de Goy, Giac. Spinelli in Sogno; Herr Lieutenant August Freuler in Gersau.

Pferdeärzte. Herr Oberstleutnant Benedict v. Däniken in Kestenholz; Herr Lieutenant Hermann Frey in Wettlingen.

Verwaltung. Herren Hauptleute Franz Schmid in Alt-dorf, Karl Sulzberger in Frauenfeld, August Burchardt in Basel, Karl Ott in Winterthur, Louis Deluz in Romanel, Gottfried Kindler in Bern, Leopold Moser in Hitzkirch, Karl Reichlin in Schwyz, Severin Motta in Alt-dorf, Paul Traxler in Münster, August Meylan in Bern, Emil Schalch in Schaffhausen, August Hilti in Solothurn, Jules Carez in Genf, Emil Altherr in Spelcher; Herren Oberstleutnants Heinrich Ziegler in Eglis, Karl Strüller in Zürich, Emil Bauler in Neuenburg.

Militärjustiz. Herr Hauptmann Henri de Cocatix in St. Maurice.

Stabssekretariat. Herren Adjutant-Unteroffiziere Chr. Gasser in Thun, Robert LaRoche in Basel, Joh. Lehmann in Oberentfelden.

— (Übersezungen in die Landwehr.) Auf Ende 1885 sind folgende Offiziere in die Landwehr verlegt worden:

Kavallerie. Herr Hauptmann Alex. de Buds in St. Léger.

Artillerie. Herren Hauptleute Friedrich Grob in Derschheim, Joh. Walther in Schermenmühle bei Bern, Emil Rusca in Locarno.

Genie. Herren Hauptleute Friedrich Gersler in Bern, Hans Ziegler in Zürich; Herren Oberstleutnants Karl Hünerwadel in Lenzburg, Alex. Sulser in St. Gallen, Hans Stuber in Bern.

Sanität. Aerzte. Herren Hauptleute Friedr. Waldvogel in Bexen (Zürich), Otto a Porta in Schuls, Melinrad Gyr in Einsiedeln, Robert Ganz in Wädenswil, Henri Jeanneret in St. Blasie, Heinrich Keller in Oerlikon, Oswald Heer in Lausanne, Rudolf Deri in Basel, Rudolf Gersler in Weinfelden, Eduard Wunderli in Wetzikon, Jakob Alemann in Zwellimmen, Leonhard Juvalta in Luz, Niklaus Kühlbäck in Aarw, Viktor Mercanton in Lausanne, Charles David in Versoix, John Muriel in La Sarraz, Robert Binswanger in Kreuzlingen, Georg Reinert in Solothurn, Burkhard Mettisbach in Muri, Eduard Staffelbach in Bürigen, Robert Studer in Bern, Simon Moritz in Rüthi (St. Gallen), Joseph Pasquier in Gully.

Apotheker. Herren Oberstleutnants Adolf Wartenweller in St. Gallen, Charles Dupertuis in Rolle, Charles Peter in Aubonne, Hans Schüthel in Zürich.

Pferdeärzte. Herren Hauptleute Hans Probst in Koppigen, August Stuhy in Pfäffikon, Albert Weber in Uster; Herren Oberstleutnants Joseph Hübscher in Hochdorf, Adolf Strelbel in Tour de Trême, Ant. Gingins in Locarno, Friedrich Hofmann in Lengnau (Bern), Johann Streit in Zimmerwald, Albert Pfister in Kriegsstetten.